

FWU - Schule und Unterricht

DVD 46 10284 14 min, Farbe



FWU-Klassiker

Alltag im Mittelalter - Auf einer Burg

FWU –
das Medieninstitut
der Länder



Lernziele –

nach Lehrplänen und Schulbüchern

- den Wehrcharakter einer Burg erkennen;
- die Hauptfunktionen einer Burg in Friedenszeiten kennen lernen;
- Einblick in die Aufgaben des Burg- und Grundherrn erhalten;
- das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Bauern und Grundherren kennen lernen;
- Einblick in die Erziehung zum Ritter und in die mittelalterliche Mädchenerziehung erhalten.

Zum Inhalt

Als Laudine, die Tochter des Meiers, zur Burg hinaufgestiegen ist und ihre Abgaben überreicht hat, ergibt sich durch einen Zufall, dass sie das sonst ihr verborgene Burginnere kennen lernt. Dabei wird sie von der Magd begleitet.

Den wichtigsten Sequenzen des Films werden im folgenden Leitfragen mit entsprechenden Erläuterungen zugeordnet.

Vor der Burg

Woran zeigt sich der Wehrcharakter einer Burg? Worin bestand die Abhängigkeit der Bauern aus dem Umland vom Burgherrn? Welche Pflichten hatte umgekehrt der Grundherr?

Bei ihrem Aufstieg zur Burg wird Laudine die Abhängigkeit der Bauern vom Ritter bewusst. Dieser hat das Land von seinem Herrn (dem Herzog) zu Lehen erhalten. Der Herzog bietet dem Burgherrn damit ein gesichertes Einkommen. Dafür muss der Burgherr ihm die Treue halten und Waffengolgschaft, den Lehenseid, leisten. Alle umliegenden Bauern unterliegen der Grundherrschaft des Ritters: Sie sind seine Hörigen. Laudines Vater, der Meier, ist der

Leiter des Amtshofs, eine Art Verwaltungsvorstand, der in Abwesenheit des Ritters die Abgaben (den Grundzehnt) der Bauern entgegen nimmt. Trotzdem ist er ebenso wie die anderen zu Hand- und Spanndiensten (Fronarbeiten) für den Grundherrn verpflichtet. Direkt angesprochen werden im Film Ausbesserungsarbeiten an der Burg. Dafür ist der Ritter verpflichtet, seine Untertanen und das ihm zugewiesene Land zu schützen. Das geschieht u. a. durch die Anlage einer Burg. Ein Blick hinauf zeigt eine Höhenburg (gedreht wurde auf der Burg Prunn), über der – damals seltenen – Straße an unzugänglicher Stelle erbaut. Sie ist Wohn- und Wehrbau zugleich. Umgeben von einem Wall, Graben und Mauer bietet sie dem Ritter und der umliegenden Bevölkerung in Kriegszeiten Schutz. Sie kontrolliert zudem die Straße, die von der Anlage aus gut einsehbar ist. Einlass in die Burg wird nur über ein durch Wachen, Zugbrücke und Wehrverbauungen besonders geschütztes Tor gewährt.

Alltagsleben auf der Burg

Wie war eine Burg hinter der Wehr angelegt? Welche Aufgaben hatte ein Ritter? Die Burganlage im Film lässt darauf schließen, dass der Ritter entweder ein kleiner freier Adelige war oder aber (die Burggröße ließe den Schluss zu) der Dienstmann eines Adligen, ein Ministeriale. Diese waren ehemals Hörige, die dem Adel in den Kampf folgten und in späterer Zeit auch in den niederen Adelsstand aufstiegen. Wichtigste Aufgabe des Ritters in Friedenszeiten war die Grundversorgung der Burg. Als Laudine den Burghof betritt, erscheint dieser wie der Innenhof einer bäuerlichen Hofstatt. Kleinere Burgen waren tatsächlich eher bäuerliche Anwesen, auf denen Hörige ihren Fron-

dienst versahen und in denen die Abgaben des Umlandes gesammelt, gespeichert und aufbewahrt wurden. Darüber wurde peinlich genau Buch geführt, wie im Film die Äußerung der Burgherrin schließen lässt. Die Burganlage im Inneren bestand aus dem Torbau, durch den Laudine die Burg betritt, dem Palas, in den sie zufällig gerät, und dem Bergfried. Dieser bot bei Belagerungen die letzte Zuflucht. Laudine wird im Gespräch mit der Magd auf die Funktion dieses häufig ältesten und düstersten Wehrbaus einer Burg informiert. Vom obersten Stockwerk aus konnte das Land beobachtet werden. Darüber hinaus finden sich in den meisten Burgen Stallungen und Wirtschaftsgebäude, meist sogar eine eigene Schmiede. Eine Burg besaß im günstigsten Falle eine eigene Wasserversorgung. Im vorliegenden Fall ist eine Zisterne vorhanden, deren Wasser jedoch bereits faulig schmeckt. Aushungern war daher eine erfolgreiche Art, Burgen zu belagern. Um Belagerungen längere Zeit standhalten zu können, musste Vorratswirtschaft für mehrere Wochen betrieben werden. Sorge dafür zu tragen hatte der Ritter. Für die täglich benötigten Nahrungsmittel war die Burgherrin zuständig. Sie hatte auch die Oberaufsicht über das Gesinde. Das Leben auf einer Burg war keineswegs gemütlich. Meist konnten nur zwei Räume beheizt werden: das Frauengemach, die Kemenate und das Bad (sofern eines vorhanden war). Durch glaslose Fenster drang der Wind und die Mauern waren immer feucht. Der Hinweis auf Ratten und Kakerlaken im Rittersaal, den die Magd gibt, ist keineswegs unbegründet.

Die Erziehung auf einer mittelalterlichen Burg

Was lernt die Ritterstochter?

Was lernt der Page?

Auf ihrem unfreiwilligen Rundgang begegnen Laudine und die Magd der Tochter des Burgherrn und einem ihm anvertrauten Pagen. Beide werden sie vom Kaplan unterwiesen: das Mädchen im Lesen und Schreiben, der Junge in ritterlichen Tugenden. Erziehung galt im Mittelalter vor allem dem heranwachsenden Ritter. Als Page musste er etwa ab dem siebten Lebensjahr in die Dienste eines Ritters treten, um von ihm die Grundlagen seiner späteren Ritterschaft zu erlernen. Dabei ging es erst einmal um höfisches Benehmen. Mit etwa 15 Jahren wurde ein Page Knappe. Jetzt erlernte er auch die Ritterschaft von Grund auf. Steinstoß, Wurf, Sprung und Schwimmen wurden ebenso trainiert wie Reiten und das Aufsitzen ohne Steigbügel, der Gebrauch von Waffen und die Jagd mit Falke oder Windspiel. Im Alter von 21 Jahren fand die Schwertleite statt. Der Herr legte dem Knappen feierlich um, übergab ihm Schild und Speer. Jetzt war der Knappe Ritter. Dann musste der junge Ritter schwören, Kaiser und reich die Treue zu halten, die heilige Kirche zu verteidigen, Witwen, Unmündigen und Waisen zu helfen, ungerechte Kriege zu vermeiden und „maze“ zu halten. Der Weg zur Schwertleite führte durch eine strenge Zucht, die auch vor der Prügelstrafe nicht zurückschreckte. Der Kanappe Edward, der Laudines „Gossensprache“ verwendet und damit gegen die ritterlichen Tugenden verstößt, erlebt dies am eigenen Leib. Adela, die Tochter des Ritters, lernt neben Hausarbeit, Krankenpflege und Nährarbeiten auch Lesen, Schreiben und Fremdsprachen (Latein). Musik war

ebenfalls Unterrichtsfach. Jungen und Mädchen erlernten zumeist die Laute. Der Unterricht lag häufig in den Händen von Geistlichen, da diese allein über ausreichende Fähigkeiten im Lesen und Schreiben verfügten. Außerdem oblag ihnen im Mittelalter die Aufgabe der Erziehung zu einem christlichen Leben.

Zur Verwendung

Im Unterschied zum dokumentarischen Unterrichtsfilm, der Informationen und Fachterminologie über Kommentar vermittelt, lädt der vorliegende Film zunächst zum Erleben und Beobachten ein. Durch die authentische Ausstattung des Films wird eine atmosphärische Dichte erzeugt, bei der Details und Nebengeschehen oft erst bei wiederholtem Sehen wahrgenommen werden. Die Spielhandlung ermöglicht die Identifikation mit den Personen, insbesondere mit der jungen Laudine, und erleichtert so den Zugang zu der sonst für die Zielgruppe nur schwer erschließbaren Zeit des Mittelalters.

Der Film kann als Einstieg in die Themen Wehrcharakter mittelalterlicher Burgenanlagen, Grundherrschaft, Ritterleben und ritterliche Erziehung verwendet werden. Die Schüler brauchen keine Vorkenntnisse, zu Beginn sollen Erlebnischarakter und emotionaler Zugang zum Mittelalter stehen. Nach dem Sehen können die Schüler spontan ihre Beobachtungen mitteilen. Diese werden sich an lebhaften Szenen wie der Angst Laudines auf dem Weg zur Burg, dem Versteckspiel unter dem Tisch, der Begegnung mit dem Pagen und den Prügeln für Edward orientieren. Die erinnerten Inhalte werden anschließend den thematischen

Schwerpunkten des Films (s. o.) zugeordnet. Der Film sollte ein zweites Mal in der Erarbeitungsphase gezeigt werden. In Gruppenarbeit können nun Detailinformationen zu den Themenbereichen zusammengestellt werden. Die Ergebnisse der Gruppen werden nach dem Sichten des Films zusammengefasst und schriftlich fixiert. Nichterfasste Inhalte müssen vom Lehrer erfragt werden. Die einzelnen Themen können durch Zusatzinformationen ergänzt werden. Zum Aufbau der Wehranlage werden Bilder, Graphiken und Risszeichnungen angeboten; zur mittelalterlichen Herrschaftsordnung entsprechende Gesetzestexte und Berichte; zum Thema Erziehung können Ausschnitte aus Epen (z. B. Erziehung Tristans) und Bildmaterial ausgewertet werden.

Der Film kann alternativ auch in der Kontrollphase eingesetzt werden, wenn die Schüler bereits Kenntnisse über die mittelalterliche Burg haben und das Gesehene zuordnen können: Laudines Schimpftirade auf dem Weg, die Rückkehr des Ritters, die Lernfehler Edwards, das harte Erziehungsideal, die Abgabenverpflichtung etc. Im Gespräch könnten Verhaltensweisen einzelner Figuren interpretiert werden, z.B. Edwards Wunsch, unbedingt Schimpfwörter zu lernen etc. .

Viele Aspekte des Rittertums wirken bis in unsere Tage. So kann anhand der ritterlichen Erziehung über Herkunft moderner bürgerlicher Verhaltensweisen (mit dem Löffel essen, nicht bei Tisch schmatzen, sich in ein Tuch schnäuzen...), über die Änderung der Erziehungsmethoden (Schläge, Fürsorge) und über die Verallgemeinerung der Bildung nachgedacht werden. Der Film regt auch an herauszufinden, welche Burgen in der Umgebung noch existieren und

bewohnt sind, warum Burgen ihre Schutz- und Kontrollfunktion verloren und welche Institutionen diese übernommen haben.

Dabei kann der Besuch einer Burg, die Sammlung von Burrgeschichten oder der Nachbau einer Burganlage angeschlossen werden.

Schließlich regt der Film zur Nachahmung an. Die Schüler können einen Videofilm oder ein Hörspiel gestalten. Was passiert, wenn Laudine in der Burg ertappt wird? - Der Burgherr erkundigt sich beim Kaplan über Fortschritte seines Zöglings Edward. - Was passiert, wenn ein Mensch der Jetztzeit auf eine Burg des Mittelalters versetzt würde?

Produktion

Allary Filmproduktion, München, im Auftrag des FWU Institut für Film und Bild, Grünwald, 1993

Kamera

Jörg Widmer

Buch

Matthias Allary

Begleitkarte

Peter Dempf

Bildnachweis

© Allary Filmproduktion, München

Fachberatung

Dr. Gustav Adolf Süß

Pädagogische Referentin im FWU

Regine Manka-Tersteegen

Verleih durch Landes-, Kreis- und Stadtbildstellen

**Verkauf durch FWU Institut für Film und Bild,
Grünwald**

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2008

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de
Internet www.fwu.de



FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald
Telefon (0 89) 64 97-1
Telefax (0 89) 64 97-300
E-Mail info@fwu.de
Internet <http://www.fwu.de>

**zentrale Sammelnummern für
unseren Vertrieb:**

Telefon (0 89) 64 97-4 44
Telefax (0 89) 64 97-2 40
E-Mail vertrieb@fwu.de

Laufzeit: 14 min
Kapitelwahl auf DVD-Video
Sprache: Deutsch

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und
DVD-Player-Software,
empfohlen ab Windows 98

Alle Urheber- und
Leistungsrechte
vorbehalten.
Nicht erlaubte/
genehmigte Nut-
zungen werden zivil-
und/oder strafrecht-
lich verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß
§ 14 JuSchG**

FWU - Schule und Unterricht

46 10284 DVD mit Kapitelwahlpunkten

14 min, Farbe

FWU-Klassiker

Alltag im Mittelalter - Auf einer Burg

In einer Spielhandlung wird der Alltag auf einer mittelalterlichen Burg dargestellt. Laudine, die Tochter des Meiers, bringt Abgaben zur Burg, wo der Ritter von einem Feldzug zurück-erwartet wird. Dabei gewinnt sie einen Einblick in die äußere und innere Anlage der Burg, in die Wirtschaftsführung und - in einigen ausdrucksstarken Szenen - in die Erziehung zu ritterlichen Verhaltensweisen. Die Schüler lernen mit den Augen Laudines das Leben auf einer Burg in seinen Grundzügen kennen.

Bei diesem Film handelt es sich um eine FWU-Produktion aus dem Jahr 1993.

Schlagwörter

Alltagsleben, Grundherrschaft, Burg, Mittelalter, Ritter, Page

Geschichte

Epochen • Mittelalterliche Geschichte,
Wirtschaft und Gesellschaft

Grundschule

Sachkunde • Heimatkunde, Heimatgeschichte

Allgemeinbildende Schule (4-7)

Weitere Medien

42 10283 Alltag im Mittelalter: Ein Markttag in der Stadt.
VHS, 14 min, f

46 02316 Willi will's wissen: Auf der Ritterburg.
Didaktische DVD